

Die Kulturstiftung Ruhr

Ein kulturelles Leben im Industriegebiet an der Ruhr ist ohne die alte Tradition des privaten Stifter- und Mäzenatentums nicht denkbar. Nachdrücklicher als anderswo haben sich hier die wirtschaftlich Erfolgreichen nicht nur für das materielle, sondern auch für das geistige Wohl der im Revier lebenden und arbeitenden Menschen eingesetzt. Sie haben in der industriellen Gründerzeit vor und nach 1900 den Grundstein für ein lebhaftes kulturelles und künstlerisches Leben in den Großstädten an der Ruhr gelegt und nach 1945 an dessen Wiederaufstehen und neuer Blüte entscheidend mitgewirkt.

1984 wurde in Fortführung dieser Tradition durch Prof. Dr. h. c. mult. Berthold Beitz, den Vorsitzenden des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die "Kulturstiftung Ruhr" mit der satzungsgemäßen Aufgabe gegründet, "dem kulturellen Leben im Ruhrgebiet neue Impulse zu geben und ihm Maßstäbe und Ziele zu setzen". Nach dem Willen des Stifters soll seine Gründung "das Ruhrgebiet wieder enger mit den internationalen geistigen Kraftfeldern verbinden, erneut seine Tradition als bedeutende Kulturlandschaft bestätigen, ihm eine herausragende Position in der Bundesrepublik Deutschland gewinnen und damit jene Resignation zu überwinden helfen, die das geistige Leben in den Industriegroßstädten zu lähmen beginnt".

Die eng mit der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung verbundene Kulturstiftung Ruhr versteht sich daher als Initiatorin wie als Trägerin künstlerischer und kultureller Aktivitäten von Rang, in erster Linie international bedeutender kunst- und kulturgeschichtlicher Ausstellungen. Ihre Aktivitäten lassen das Anliegen des Stifters deutlich werden, Zeichen zu setzen, die als Bemühungen um eine bessere Zukunft, um eine höhere Lebensqualität für die Menschen des Ruhrgebietes verstanden werden sollen.

Sitz der Kulturstiftung Ruhr ist die "Villa Hügel", das einstige Wohnhaus der Familie Krupp. 1953 wurde das Haus auf Wunsch des letzten Firmeninhabers Alfried Krupp und seiner Mutter Bertha der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seitdem gehört es zu den wichtigen kulturellen Zentren des Landes.